

2. Statue der Tomyris, Königin der Scythen (Fig. 436). Auf dem rechten Beine stehend, der linke nach vorn spielend, den Oberkörper nach links geneigt. In der Linken hält sie das Haupt des Cyrus über eine ovale Vase, auf der in Relief eine antike Kampfszene dargestellt ist. Der rechte Arm erhoben, das Haupt mit verziertem Helm, auf der Brust ein Schuppenpanzer, sehr reich fallendes Gewand. Die Gestalt ist überschlanke, namentlich in der Seitenansicht sehr wenig glücklich; die Glieder viel zu mächtig für den kleinen Kopf.

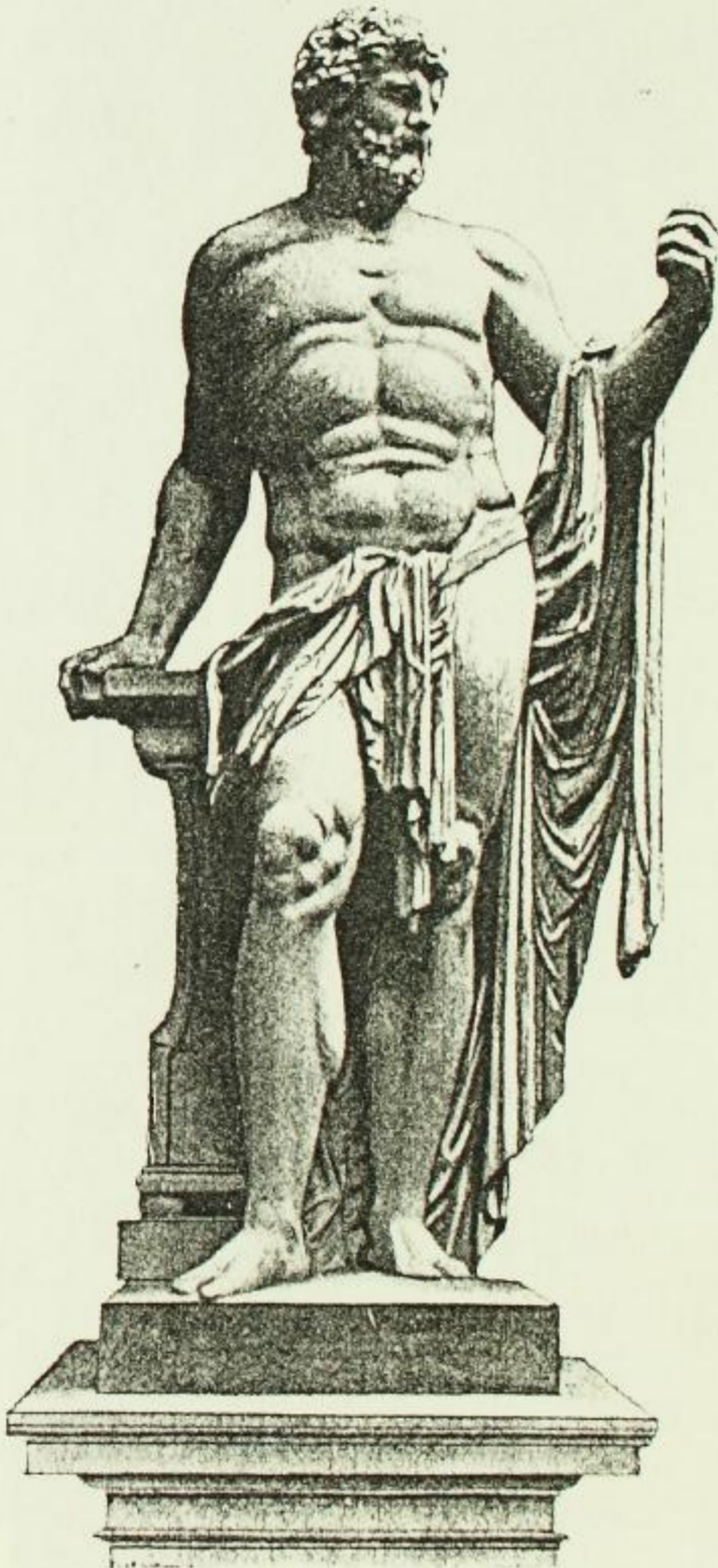


Fig. 440. Bürgerwiese, Perikles.

3. Statue des Mucius Scaevola. (Fig. 437.)

Der klassisch gekleidete Jüngling schreitet mit dem rechten Fuss vor zu dem Altare, auf dem ein Feuer brennt und legt die geballte Rechte in dieses. Die linke Hand erhoben, über den Arm ein faltiges Gewand. Die Linke ergänzt?

4. Statue der Talestris(?) (Fig. 438) mit entblösster Brust, reichem vornehm gefalteten Gewand. Der behelmte Kopf nach links, die Linke auf einen ovalen Schild gestützt, das linke Bein übergeschlagen, die rechte Hand auf die Hüfte gestützt.

5. Statue des Alcibiades (Fig. 439), in bewegter Haltung mit der Rechten auf einen Schiffsschnabel gestützt, auf dem die athenische Eule sitzt, die (ergänzte) Linke erhoben, das rechte Bein übergeschlagen, nach rechts schauend.

6. Statue des Perikles (Fig. 440). Mit der rechten Hand auf ein Postament gestützt, auf dem kleine Reliefs (Dädalus?, Theseus?) dargestellt sind. Die Linke erhoben. Das Gewand hängt über den linken Oberarm und mittelst eines Gurtes über die rechte Hüfte.

Die vier letzteren Statuen sind auf der Bürgerwiese aufgestellt. Die Formen sind durch vielfachen Oelanstrich beeinträchtigt.

Zwei Vasen, Sandstein, etwa 2 m hoch, von ähnlicher Ausführung wie die oben beschriebenen, stehen gleichfalls auf der Bürgerwiese.

Zwei weitere, ähnliche Vasen an der Bautznerstrasse. Sie wurden im Herbst 1853 auf Kosten freiwilliger Beiträge restaurirt und auf den Albert-Platz versetzt.

Eine Vase befindet sich jetzt im Schlossgarten zu Pillnitz vor der Buchenhecke.

Reste dreier kleinerer Sandsteinvasen, darunter zwei aus der Zeit um 1720, liegen jetzt im Hofe vor der Anatomie.